

Verrückter Schulalltag lässt mich an meiner Eignung zweifeln

Beitrag von „Gymshark“ vom 26. Juni 2025 00:08

Hier gibt es sicher User (m/w/d) mit mehr Erfahrung mit verhaltensauffälligen Schülern (m/w/d) als ich jetzt, aber mir war beim Lesen deines Beitrags dennoch eine Sache wichtig:

Egal an welcher Schulform du arbeitest, egal wo du grundsätzlich arbeitest, du hast das Recht darauf, dass dir Respekt entgegengebracht wird und dass du in Frieden deine Arbeit, in dem Fall Kinder und Jugendliche zu unterrichten und zu erziehen, verrichten darfst. **Keiner** hat das Recht darauf, dich als Schlampe oder dergleichen zu bezeichnen - egal welchen schwierigen Hintergrund die Schüler (m/w/d) auch haben mögen.

Sollte ein Schüler oder eine Schülerin erneut auf die Idee kommen, dich zu beleidigen, machst du **einmal** eine konsequente Ansage, in der du deutlich machst, dass niemand dich so zu bezeichnen habe, du eine augenblickliche Entschuldigung erwartest und dass du derartige Begriffe von jetzt an nie wieder hören wirst, da es ansonsten richtig unangenehm für den Schüler oder die Schülerin werden wird. Es geht auch gar nicht mal darum, dass niemand dich als *Lehrerin* so zu behandeln hat - als **Mensch** hat dich niemand so zu behandeln. Kommt das noch einmal vor, geht es hoch bis zur Schulleitung und natürlich geht auch eine Info an die Eltern raus. Wenn dich die Schulleitung einlullen will, verweist du auf die Verletzung deiner Menschenwürde, dass du in Frieden deinen Job ausüben möchtest und erwartest, dass sie als Führungskraft sich dafür einsetzt, dass dir dies weiterhin ermöglicht wird. Tut sie das nicht, gibt es sofort eine Dienstaufsichtsbeschwerde und du stellst einen unmittelbaren Versetzungsantrag. Du betrittst auch danach diese Schule bitte nie wieder.

Bei einer Bedrohung gibt es sofort eine Anzeige und eine zeitnahe Information der SL, dass du diesen Schüler oder diese Schüler aufgrund der Vorfälle nicht mehr unterrichten wirst. Und auch hier folgt bei fehlender Unterstützung die Dienstaufsichtsbeschwerde und der Versetzungsantrag.

Am Ende ist nichts wichtiger als deine seelische und körperliche Gesundheit.